

40 | zwozwo | 7

Das Stadtteilmagazin der SPD-Oberbilk



oberbilk.spd



spd_oberbilk



40zwozwo7.de



THEMA ENERGIE

INHALT

ANDREAS RIMKUS MdB

Wie bleiben die Energiekosten bezahlbar?...2

PARTEITAG DER SPD DÜSSELDORF

Solidarisch in der Krise.....4

OBERBILK & DÜSSELDORF

Stadtentwicklung.....6

INITIATIVEN IN OBERBILK

EuBiA Familien & Bildungswerk gGmbH.....8

Liebe Oberbilkerinnen,
liebe Oberbilker,

in den letzten Wochen haben Verbraucher*innen Informationsschreiben der Stromanbieter oder Vermieter*innen erhalten, die von steigenden Preisen und angepassten Beiträgen handeln. Auch beim Einkauf für den täglichen Bedarf stehen höhere Summen auf den Kassenbons. Die Menschen erwarten von sozialdemokratischer Politik zurecht Lösungen, die über den Verweis auf die individuelle Eigenverantwortung hinaus gehen. Hierfür empfehle ich euch und Ihnen den Artikel unseres Bundestagsabgeordneten Andreas Rimkus, der über die Maßnahmen der Bundesregierung berichtet. Auf kommunaler Ebene hielt die SPD Düsseldorf einen Parteitag zum Oberthema *Sozialpolitik* ab, auf dem nach einer Podiumsdiskussion auch Anträge unseres Ortsvereins Oberbilk verabschiedet wurden. In der

praktischen Auseinandersetzung mit den brennenden Themen vertritt unsere Ratsfrau Katja Goldberg-Hammon unseren Ortsverein und den Stadtteil Oberbilk in den Rats- und Ausschusssitzungen und berichtet über neue Entwicklungen in Düsseldorf. Zum Schluss freue ich mich über die Vorstellung der EuBiA Familien- und Bildungswerks gGmbH. Bei EuBiA finden Sie konkrete Hilfs- und Beratungsangebote zu vielen verschiedenen Themen. Wir werden diese Krise gemeinsam überstehen. Ich wünsche Ihnen und euch viel Spaß beim Lesen. Gerne kommen wir mit euch und Ihnen ins Gespräch. Wir wünschen eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2023.

Ihre Melanie Hartmann
Ortsvereinsvorsitzende

Ihre Ansprechpartnerinnen

Melanie Hartmann
Ortsvereinsvorsitzende
melanie.hartmann@
spd-oberbilk.deKatja Goldberg-Hammon
Ratsfrau
katja.goldberg-hammon@
spd-oberbilk.deSimone Henzler
Stellv. Vorsitzende
simone.henzler@
spd-oberbilk.de

IMPRESSUM

Herausgeber

SPD Oberbilk
Kavalleriestr. 16
40213 Düsseldorf

Redaktion

Simone Henzler (V.i.S.d.P), Wolfgang Müssel,
Melanie Hartmann
melanie.hartmann@spd-oberbilk.de
www.spd-oberbilk.de

Wie bleiben die Energiekosten bezahlbar?

Wie bleiben unsere Energiekosten bezahlbar und welchen Herausforderungen stehen wir gegenüber?

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine hat weltweit die Energie- und Nahrungsmittelversorgung gefährdet und wir spüren die Auswirkungen sehr deutlich. Durch den Bruch der vertraglichen Gaslieferverpflichtungen durch Russland befinden wir uns nun in einer Gasmangellage, die zu steigenden Preisen führt. Der Anstieg der Lebenshaltungs- und Energiekosten verursacht bei vielen Menschen große Sorgen und Ängste. Jetzt steht der Winter vor der Tür und es stellt sich für viele die berechtigte Frage, ob sich die hohen Energiekosten überhaupt noch tragen lassen. Damit niemand die Kosten alleine stemmen muss, tun wir in der SPD-Bundestagsfraktion alles dafür, dass Energie bezahlbar bleibt und alle gut durch die kommenden Monate kommen.

Was haben wir zur Kostenentlastung getan?

Um bei der sich verschärfenden Energiekrise niemanden im Regen stehen zu lassen, haben wir im Bundestag drei Entlastungspakete auf den Weg gebracht, von denen ich Wichtiges herausgreifen möchte: Im **ersten Entlastungspaket** beschlossen wir die Abschaffung der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022, die zu einer Entlastung der Verbraucher:innen bei den Strompreisen führt. Nach einem Heizkostenzuschuss für Wohngeldempfänger:innen, Azubis und Studierende haben wir einmalig 100 Euro für Arbeitslosengeld-II- oder Grundsicherungsempfänger:innen beschlossen. Mit dem **zweiten Entlastungspaket** entlasten wir bei der Kohlendioxid-Preisung: Die für den 1. Januar 2023 anstehende Erhöhung des CO₂-Preises um fünf Euro pro Tonne im Brennstoffemissionshandel wurde um ein Jahr auf den 1. Januar 2024 verschoben. Gemeinsam mit der SPD-Bundestagsfraktion setzte ich mich von Anfang an sehr dafür ein, dass Rentenempfangende ebenfalls von Energiekosten entlastet werden: Für uns bleibt es eine Frage der Gerechtigkeit, dass Rentner:innen und Rentner nicht außen vor bleiben.

Mit **dritten Entlastungspaket**, das wir im Bundestag beschlossen haben, werden Rentner:innen und Rentner zum 1. Dezember

2022 nun eine Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro erhalten, die nicht auf Sozialleistungen angerechnet wird. Auch wer eine Erwerbsminderungs- oder Hinterbliebenenrente erhält, kommt sie zugute. Die Pauschale wird einmalig über die Deutsche Rentenversicherung ausgezahlt und ist einkommensteuerpflichtig - je niedriger die Rente, umso wirksamer ist die absolute Entlastung. Eine Einmalzahlung können auch Versorgungsempfänger:innen des Bundes erhalten. Zusätzlich zu dem Heizkostenzuschuss für BAföG-Empfänger:innen erhielten alle Studierenden sowie Fachschüler:innen und Fachschüler eine Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro. Um die steigenden Energiepreise stärker abzufedern, wird zum 1. Januar 2023 das Wohngeld reformiert und dauerhaft eine Klima- und eine Heizkostenkomponente enthalten. Dazu haben wir den Kreis der Wohngeldberechtigten auf zwei Millionen Bürger:innen und Bürger mehr als verdoppeln, so dass mehr Menschen anspruchsberechtigt werden. Wir erweitern nicht nur den Kreis der Berechtigten, wir verbessern auch das Wohngeld selbst: Wer wenig Einkommen hat und seine Wohnkosten kaum stemmen kann, kann also Wohngeld ab Jahresanfang beantragen. Als kurzfristige Maßnahme gibt es für die Heizperiode September bis Dezember dieses Jahres einmalig einen Heizkostenzuschuss II für bereits Wohngeldbeziehende - danach wird er für alle Wohngeldberechtigten dauerhaft in das Wohngeld integriert. Er beträgt einmalig 415 Euro für einen Ein-Personen-Haushalt, 540 Euro für zwei Personen und für jede weitere Person zusätzliche 100 Euro. Wohngeld soll übrigens nicht nur empfangen, wer zur Miete wohnt, sondern auch im Wohnungseigentum.

Was werden wir noch zur Entlastung tun?

Mit den Gas-, Strom- und Wärmepreisbremsen haben wir Preisdeckelungen beschlossen, die in den nächsten Monaten alle Bürger:innen und Bürger wirksam entlasten werden: Die Gaspreisbremse besteht nicht nur aus der eigentlichen Bremse, mit der über einen Zuschuss der Gaspreis reduziert wird und welche spätestens ab März 2023 gelten soll. Als Soforthilfe wird der Bund für Dezember 2022 die Abschlagszahlung bei Gas und Fernwärme übernehmen. Verbrauchenden

wird entweder die für Dezember veranschlagte Abschlagszahlung erst gar nicht von ihrem Gasanbieter abgebucht oder ihr Abschlag wird zwar abgebucht, ihnen aber unverzüglich wieder zurückerstattet. Das hängt vom jeweiligen Energielieferanten ab und soll in beiden Fällen automatisch passieren. Wer keinen direkten Vertrag mit einem Energielieferanten hat, sondern dessen Verbrauch von Gas oder Fernwärme über die jährliche Betriebskostenabrechnung abgerechnet wird, erhält die Entlastung vom Vermieter im Rahmen der jährlichen Heizkostenabrechnung. Auch hier soll gelten: Das läuft automatisch ohne Antrag. Wurde die Abschlagszahlung in den vergangenen neun Monaten bereits erhöht, lässt sich der Erhöhungsbetrag schon im Dezember einbehalten. Ebenso muss dringend bei den Stromkosten gegengesteuert werden. Das vermindert nicht nur die Belastung der Haushalte sondern sichert auch deren Arbeitsplätze: Wenn wir nicht handeln, droht, sobald bestehende Stromlieferverträge ausgelaufen sind, die großflächige Stilllegung von Produktionen gerade auch hier in Düsseldorf. Die Strompreisbremse soll zum 1. Januar 2023 wirken und den Strompreis für Verbrauchende bei 40 Cent pro Kilowattstunde deckeln. Was uns in der SPD-Fraktion dabei besonders wichtig ist: Sehr große Einkommen werden diese Entlastung versteuern müssen. Denn wer viel verdient, braucht weniger Hilfe als diejenigen mit kleinen und mittleren Einkommen. Das ist für uns eine Frage der Gerechtigkeit!

Was habe ich selbst noch für uns vor? Gemeinsam mit der SPD-Bundestagsfraktion werde ich mich bei steigenden Energiekosten weiterhin für zielgerichtete und wirksame Entlastungen gerade für Verbrauchende mit geringeren *Einkommen und kleine mittelständischen Unternehmen* einsetzen. Aufgewachsen in Oberbilk und direkt gewählt für den Düsseldorfer Süden, ist *mir die Bedeutung der Energiekostenentlastung sehr bewusst aus den vielen Gesprächen und Kontakten in der Nachbarschaft, auf der Straße, in den Vereinen*. Als Elektromeister brenne ich natürlich für Energie und als Stadtwerker für die Versorgungssicherheit und Klimaschutz. Als Abgeordneter bringe ich mich im Bundestagsausschuss für Klimaschutz und Energie ein. Neben dem Ausbau der Elektromobilität gewinnt Wasserstoff für die Umstellung auf klimaneutrale Energieerzeugung zuneh-

mend an Bedeutung. Wasserstoff ist Energieträger, transportiert und speichert – ist also mehrfach einsetzbar. Als Wasserstoffbeauftragter der SPD-Fraktion setze ich mich für die beschleunigte Massenerzeugung von sauberen Wasserstoff aus Erneuerbaren Energien ein. Zentrale Anwendungsfelder sind Industrie, Verkehr und Gebäudebereich, die auch für unsere Region eine hohe Bedeutung haben. Zusammen mit sinkenden Kosten und auszubauender Infrastruktur erwarte ich, dass sich Wasserstoff an den Märkten durchsetzen wird. Schon heute kann man sauberen, grünen Wasserstoff zum Dieselpreis bekommen, aber das darf noch nicht reichen. Auf diesem Feld kämpfe ich für Energiewende und Energiesicherheit für unser Land und für Düsseldorf. Bleiben Sie bitte gesund und zuversichtlich, mein Motto ist und bleibt: **...gemeinsam stark...**

Ihr Andreas Rimkus, Mitglied des Bundestages



Andreas Rimkus wurde 1962 in Düsseldorf geboren und lebt mit seiner Frau in Bilk. Er hat zwei erwachsene Kinder und ist Elektromeister in der Energiewirtschaft, hat vor seinem Mandat bei den Düsseldorfer Stadtwerken gearbeitet. Aufgewachsen und tief verwurzelt ist Andreas Rimkus in Oberbilk, wo er mit seinen Eltern an der Ecke Stahl- und Eisenstraße gelebt hat.

Rimkus engagiert sich schon sehr lange für den sozialen Ausgleich und die soziale Gerechtigkeit liegt ihm besonders am Herzen. Als Vorsitzender der SPD Düsseldorf von 2011 bis 2021, als Betriebsrat und Gewerkschafter, von 2009 bis 2013 als Mitglied des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf und seit der Bundestagswahl 2013 im Düsseldorfer Süden als Mitglied des Deutschen Bundestages.

Solidarisch in der Krise

Nach drei Jahren tagte die SPD Düsseldorf im Oktober zum ersten Mal wieder in Präsenz. Das Thema des Parteitags war Sozialpolitik: Steigende Lebenshaltungskosten und die Sorge vor sozialem Abstieg oder drohender Armut. Die Düsseldorfer Genossinnen und Genossen forderten und benannten konkrete Maßnahmen, die den Menschen in der aktuellen Krise und darüber hinaus helfen sollen.

„Es sind Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die in dieser Situation Verantwortung tragen“, begrüßte der Co-Vorsitzende Oliver Schreiber die Gäste gemeinsam mit seiner Vorstandskollegin Annika Stöfer. Dabei verwies er auf die politischen Erfolge der letzten Monate: Erhöhung des **Mindestlohns** und des **Wohngeldes**, **Energiekostenpauschale**, die geplante Einführung des **Bürgergeldes** sowie bislang vier **Entlastungspakete**.



Der Parteitag startete mit einem Podiumsgespräch. Hier kamen Personen zu Wort, die die aktuellen Sorgen vieler Menschen kennen.

Im Stadteilladen Flingern berät Constanze Jestaedt-Fischer Klientinnen und Klienten, die grundsätzliche Schwierigkeiten haben, und hilft ihnen bei Post- oder Ämterfragen. Sie kennt viele persönliche Geschichten von Menschen, bei denen am Monatsende das Geld knapp wird. Ihre Meinung zu den Hilfspaketen aus der täglichen Arbeit: „**Es passiert etwas, aber es kommt zu wenig an oder wird zum Teil nicht verstanden.**“

Andreas Rimkus (Mitglied des Bundestages / Ausschuss für Klimaschutz und Energie, Mitglied der AWO und des Deutschen Mieterbundes) kennt die doppelte Sorge der Menschen: Während die Energiepreise höher werden, steigt gleichzeitig auch die Angst vor dem Jobverlust – sei es im Mercedes-Werk oder in der Bäckerei. „Wir haben uns in den letzten Jahren einen guten Lebensstandard erarbeitet und wollten ihn mit kostengünstiger russischer Energie bezahlen“, so Rimkus. Ausführlich erklärte er die ge-



planten Maßnahmen zur Deckelung der Energiepreise, die trotzdem zu höheren Kosten als vor dem Krieg führen würden. „**Die Menschen sollen ohne Gesichtsverlust eine Chance haben**“, unterstrich Rimkus und führte aus, dass beim Energiesparen Förderprogramme nicht nur nach ökologischen Gesichtspunkten aufgesetzt werden dürften. Diese Förderungen nähmen oft Menschen in Anspruch, die ein gutes Einkommen haben. Gerade ältere Menschen ohne Einkommen hätten keine Kapazitäten zum Sparen. „Diesen Menschen darf man nicht die Würde nehmen“, unterstrich Rimkus. Als ein Beispiel nannte er das 9-Euro-Ticket, von dem gerade Geringverdienende profitiert hätten, während der Tankrabbat vor allem die Personen entlastete, die viel Energie verbrauchen. „Das eine war genial, das andere nicht.“



Der Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes Heinz Hilgers hatte vor allem die Kleinsten unserer Gesellschaft im Blick und stellte nach Jahren steigender Kinderarmut fest: „**Die Krise macht nur das deutlich, was schon seit Jahren passiert.**“ Die Situation ist in seinen Augen dramatisch, denn dort wo die Kinderarmut hoch ist, sind die Bildungserfolge niedrig. **Konkrete Maßnahmen gegen Kinderarmut hätten aber im Umkehrschluss in den vergangenen Jahren ge-**

zeigt, dass dort die Bildungserfolge steigen. Auch er sah es kritisch, dass einige Maßnahmen den Gutverdienenden zugutekommen: „Das Kindergeld wurde angehoben, aber der Kinderfreibetrag für hohe Einkommen wurde stärker erhöht.“ Aktuell steige die Kinderarmut bei der arbeitenden Bevölkerung mit einem geringen Verdienst, die wegen ihrer Kinder aufstocken müssen. Er setzte auf eine Kindergrundsicherung, die pauschal und ohne weitere Anträge den Lebensstandard von Kindern sichern und pauschal ausgezahlt werden müsste.



Antonia Kühn von der Gewerkschaft IG Bau fasste die Sorgen ihrer Gewerkschaftsmitglieder prägnant zusammen: „Früher waren die Arbeitenden stolz auf ihre Arbeit; heute können sie sich die Wohnungen, die sie bauen, nicht mehr leisten.“ Die Tarifverhandlungen für Reinigungskräfte waren zuletzt erfolgreich, zumal die Fachkräfte fehlten. Eine Herausforderung der Gewerkschaften sei die aktuellen Austritte, da sich viele Menschen die Beiträge nicht mehr leisten können. **„Wir müssen die Tarifbindung stärken, um eine soziale Marktwirtschaft zu haben“**, unterstrich Kühn. Solidarität heißt für sie: Die, die finanziell stärker aufgestellt sind, müssen mehr in der aktuellen Krise schultern.



Fotos: Iris Hansen

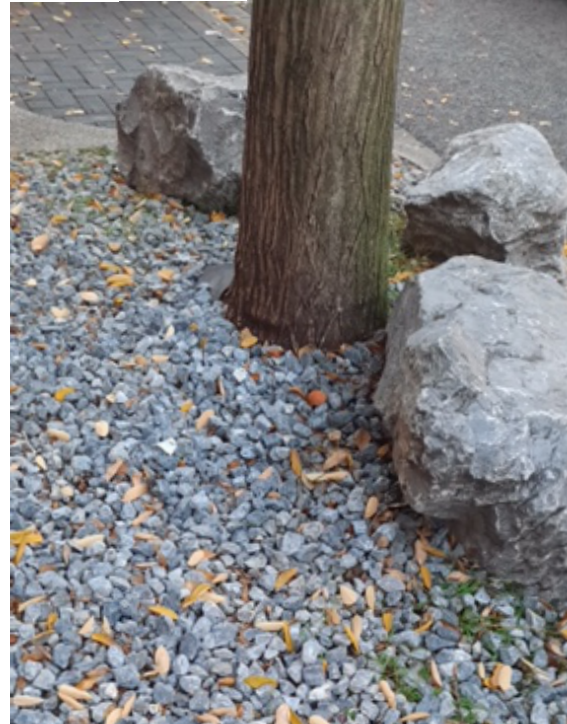
Bei der folgenden Antragsdebatte beschloss die SPD Düsseldorf mehrere konkrete Forderungen zu diesen Themen:

- die beschleunigte Einführung von Kindergrundsicherung in Höhe bis zu monatlich 600 Euro bis 2024 mit Leistungssätzen, die die Bildungskosten realistisch abdecken und Kinderarmut verhindern
- ein spezielles Hilfspaket für Familien, insbesondere für bedürftige Alleinerziehende und ihre Kinder
- Keine Kürzungen von sozialen Leistungen und Angeboten im städtischen Haushalt
- Aufforderung an die Stadt Düsseldorf für die Stadtwerke Düsseldorf ein Moratorium zu erstellen, das das Abschalten von Energielieferungen wie Gas und Strom ausschließt
- Boden muss in öffentliche Hand, um ihn der Spekulation zu entziehen. Diese kann ihn dann über Erbpachtmodelle Selbstnutzer*innen bzw. für bezahlbaren Mietwohnungsbau zur Verfügung stellen
- verstärkte finanzielle Unterstützung von sozialen Einrichtungen für das Allgemeinwohl wie die Tafel mit städtischen Mitteln
- die Sicherung eines stabilen Rentenniveaus
- eine bessere soziale Absicherung für Solo-Selbstständige
- die Erhöhung des Spitzensteuersatzes auf 60% für extrem hohe Einkommen von mehr als 250.000 € im Jahr

*Eine vollständige Übersicht finden Sie auf der Internetseite der SPD Düsseldorf:
www.spd-duesseldorf.de*

Neue Baumscheiben auf der Kölner Straße

Auf Anregung und mit Unterstützung der Bezirksvertretung des Stadtbezirks 3 sind kürzlich die Baumscheiben entlang der Kölner Straße erneuert und aufgewertet worden. Die üblicherweise vorgesehene Begrünung der Scheiben ist in der Kölner Straße nicht möglich: Dies wird durch den intensiven Anlieferverkehr und parkenden Autos sowie die stark ausgeprägten Wurzeln des Baumbestands verhindert. Aus diesem Grund besteht nur die Option, das bestehende Kalksteingemisch zu erneuern. Dies hat das Gartenamt nun mit Mitteln der Bezirksvertretung 3 umgesetzt. Falls zukünftig an einzelnen Scheiben neue Bäume gepflanzt werden müssen, besteht jedoch zugleich auch die Möglichkeit einer Neugestaltung und möglicherweise Begrünung. Auch an anderen Stellen geht es voran: Um St. Josef wurden bereits neue Baumscheiben hergestellt, so dass dort bald eine neue Bepflanzung erfolgen kann.



Im Fokus: Raumwerk D - ein Konzept für die Düsseldorfer Stadtentwicklung

Wie wird unsere Stadt in Zukunft aussehen? Wie kann und soll Düsseldorf weiter wachsen? Wie können wir den Verkehr besser gestalten, und wie kann Düsseldorf grüner, vielfältiger und nachhaltiger werden? Mit dem städtebaulichen Entwicklungskonzept „Raumwerk D“ will Düsseldorf diese großen Fragen der Zukunft beantworten. Als Werkzeugkasten will das Raumwerk Leitideen anbieten, wie sich Düsseldorf in den nächsten 20 bis 30 Jahren weiterentwickeln soll. Das Konzept wird in einem fünfstufigen Entwicklungsprozess gemeinsam mit Stadtgesellschaft, Politik und Fachleuten entwickelt. Es setzt in allen Phasen auf die starke Einbindung und Beteiligung von zahlreichen Akteuren, von der Bürgerschaft über die Politik bis zur Fachöffentlichkeit. Nach dem Austausch mit Vertreter*innen anderer Großstädte zu Best-Practice-Beispielen und der Herangehensweise sowie der im Jahr 2018 begonnenen Aufgabendefinition unter breiter Bürger*innenbeteiligung (Phasen 0 und -1) wurden von 2019 bis 2020 vier verschie-

dene Raumbilder entwickelt (Phase 1), die nun als Grundlage für die Entwicklung eines strategischen Zielbilds dient, das als abstraktes Zukunftsbild unserer Stadt dient (Phase 2). In dieser Phase wurde die Struktur des Raumwerks mit sechs Elementen entwickelt, auf der nächsten Seite dargestellt sind. Diese sollen im Zusammenspiel Werkzeuge, Instrumente und Begründungen liefern und auf den unterschiedlichen Ebenen der Stadt ansetzen.

Auf dieser Basis erfolgte in der abschließenden Phase 3 eine schriftliche Ausarbeitung eines strategischen Entwicklungskonzepts, das im Dezember 2022 durch den Rat beschlossen wird. Das Raumwerk D soll damit künftig als informelle Grundlage in die Abwägung für konkrete Planungen und Projekte einfließen und langfristig die Leitlinien für städtebauliche Vorhaben aufzeigen. Neben dieser grundsätzlichen Rahmensetzung können die Elemente „Aktionsprogramm“ und „Raumimpulse“ zudem als eigenständige Instrumente weitergeführt werden.

Die sechs Elemente von Raumwerk D

- **Grundwerte und Raumgerüst:** Diese beiden Elemente bilden die gesamt-städtische Ebene unter Berücksichtigung der regionalen Anknüpfungspunkte: Die Grundwerte fassen Haltung und Selbstverständnis der Düsseldorfer Stadtentwicklung in den kommenden 10-15 Jahren zusammen. Das Raumgerüst bildet die großen Strukturen des Stadtkörpers ab und definiert große Netzstrukturen, die das Bild der Stadt unter Berücksichtigung bestehender Strukturen ergänzen und zukünftig prägen werden.
- **Strukturpläne** stellen eine inhaltliche und räumliche Konkretisierung der Grundwerte und des Raumgerüsts auf gesamtstädtischer Ebene und in den Teilräumen der Stadt dar. Sie konkretisieren damit die Aussagen des Raumgerüsts. Es gibt drei Pläne, die die thematischen Inhalte des Raumwerks konkretisieren:
 - Gerechtes und kompaktes Düsseldorf,
 - Grünes, gesundes und klimafreundliches Düsseldorf sowie
 - Produktives und kreatives Düsseldorf.

- In den **Schlüssellräumen** konkretisieren sich die Aussagen der Strukturpläne in einzelnen Fokusräumen. Hier werden die Visionen der Elemente auf die kleinräumlicher Ebene der Stadtteile heruntergebrochen.
- **Raumimpulse** benennen bestehende und möglich zukünftige Qualitäten, die als Alleinstellungsmerkmal einen Ort und dessen Charakter prägen und gestalten können.
- Das **Aktionsprogramm** verknüpft die Strategie mit der Umsetzung. Es ist die kurzfristige Agenda des Raumwerk D, priorisiert Inhalte und Handlungsempfehlungen aus allen Elementen und verwirklicht exemplarische Aktionen.

Alle bisherigen Ergebnisse des Raumwerks sind auf den Webseiten der Stadt einsehbar:
<https://www.duesseldorf.de/stadtplanungsamt/stadtentwicklung/raumwerkd.html>



EuBiA Familien- und Bildungswerk gGmbH Ein Partner in der Krise

Mit dem Neustart im Jahr 2022 haben wir eine breite Angebotspalette geschaffen und werden diese weiter ausbauen.

Neben Erste Hilfe-Kursen für jedermann und -frau (Fahrschüler*innen, Vereinsmitglieder etc.), Betriebe und öffentliche Einrichtungen, bieten wir ein Coaching speziell für Frauen an, das seitens der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters gefördert wird. Offene Sprechstunden am Mittwochnachmittag bieten den Menschen die Möglichkeit Beratung zu allen Themenbereichen des täglichen Lebens zu erhalten. Geplant ist weiterhin der Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere hinsichtlich Medienkompetenz und Selbstbestimmung. Hierzu soll es im Jahr 2023 eine Vielzahl an unterschiedlichen Angeboten geben. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Vernetzung und Kooperation bereits vorhandener Akteure der Gemeinwesenarbeit in Düsseldorf-Oberbilk.

Wir arbeiten parteipolitisch und weltanschaulich unabhängig, fühlen uns dabei

aber humanistischen und demokratischen Grundwerten sowie den Prinzipien sozialer Gerechtigkeit verpflichtet. Wir treten den vielfältigen Erscheinungsformen von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt entschieden entgegen und wollen vor Ort Bedingungen mitgestalten, die ein Leben ohne Angst, Bedrohung und Diskriminierung ermöglichen.

Mit der Zertifizierung nach AZAV und der Berufsgenossenschaft möchten wir unserem hohen Anspruch an Qualität unserer Arbeit gerecht werden.

Alle unsere Angebote finden Sie auf unserer Webseite
<https://eubia-familien-bildungswerk.de/>
und den sozialen Medien.

EuBiA Familien & Bildungswerk gGmbH, Linienstraße 78, 40227 Düsseldorf-Oberbilk

info@eubia-efb.de



EuBiA FAMILIEN & BILDUNGSWERK



Von links nach rechts, Ulrike Meissner (Assistenz der Geschäftsführung), Theresa Holewa (Sozialarbeiterin/Quartiersmanagerin) und Daniela Wirth (Geschäftsführerin), Foto EuBiA.